Der Oktober im Zeichen der Energiedialogs

Autor(en): **Huber, Beatrice**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): **- (2006)**

Heft 4

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-640048

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Oktober im Zeichen des Energiedialogs

INTERNET

Latsis-Symposium 2006:
www.esc.ethz.ch/latsis

Energy Science Center der ETH Zürich:
www.esc.ethz.ch

Academia Engelberg:
www.academia-engelberg.ch/de

Die Nachfrage nach Energie und damit auch die Herausforderungen, diese nachhaltig zu decken, steigen weiter. Im Oktober treffen sich Fachleute in Zürich und Engelberg, um an der Swiss Energy Week mögliche Szenarien zu Herausforderungen und Lösungsmöglichkeiten des Energieproblems zu diskutieren.

Energie in allen nutzbaren Formen steht im Zentrum des allgemeinen Interesses und betrifft alle Bewohnerinnen und Bewohner der Schweiz. Der Energieverbrauch ist stark vom Wirtschaftswachstum und den zu erwartenden Zuwachsraten des Bruttosozialproduktes abhängig. Die Umwelt wird durch Emissionen, insbesondere CO_2, schnell verändert, wenn nicht auf Dauer geschädigt. Trotz Fragen zur Versorgungssicherheit, zur Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und zu steigenden Erdölpreisen, wird immer mehr Energie konsumiert, weltweit und auch in der Schweiz. So verbrauchten die Schweizerinnen und Schweizer 2005 so viel Energie wie noch nie.

Ungelöste Energiefragen

Dies wirft eine Reihe von Fragen auf, denen sich heutige und zukünftige Generationen stellen müssen. Können wir es uns überhaupt leisten, Energie weiterhin im bisherigen Stil zu nutzen? Wie weit reichen die gesicherten und vermuteten Lager nicht erneuerbarer Energieformen? Kann längerfristig nur mit erneuerbaren Energien gerechnet werden? Wenn ja, welche Rolle spielen die einzelnen Energieformen und wie wird die Übergangsphase gestaltet? Welche Aufgabe wird die Kernenergie spielen? Ist mit einem zusätzlichen Angebot an nutzbaren, umweltverträglichen Energieformen zu rechnen, an deren Entwicklung heute geforscht wird? Schliesslich: Was kann eine koordinierte Aktion von Wissenschaft, Wirtschaft und Politik zur Lösung des Problems beitragen?

Latsis-Symposium an der ETH Zürich

Um sachlich und konkret mögliche Energieszenarien diskutieren zu können, braucht es die notwendige aktuelle Information, zum Beispiel über den Stand der Entwicklung verschiedener erneuerbarer Energiequellen, über die Fortschritte in den klassischen Formen der Energienutzbarmachung, über die wahrscheinlichen Bedürfnisse und die damit zusammenhängenden Einsparpotenziale sowie über mögliche Durchbrüche in der Zukunft. So können der Energie-Dialog in der Schweiz sachlich gestaltet und Lösungsmöglichkeiten gefunden werden.

Das diesjährige Latsis-Symposium an der ETH Zürich, eine renommierte Wissenschaftsveranstaltung, die den Namen der Genfer Latsis-Stiftung trägt, bietet vom 11. bis 13. Oktober ein Forum für die aktuellsten Gebiete der internationalen Energieforschung. Das Latsis-Symposium steht unter dem Titel «Research Frontiers in Energy Science and Technology» und wird vom Energy Science Center der ETH Zürich organisiert.

5th Dialogue on Science – Academia Engelberg

Im Weiteren müssen auch das politische Umfeld und die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen verstanden werden. Dazu will vom 9. bis 11. Oktober der «Dialogue on science» der Academia Engelberg beitragen. Dieser trägt den Titel «Zukunft Energie: neue Ansätze und Visionen». Rund 130 Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft wie Fatih Birol, IEA, Paris, Borge Brende, Norwegischer Parlamentarier und früherer Vor-

Vom 9. bis 11. Oktober findet in Engelberg der «Dialogue on science» zum Thema «Zukunft Energie» statt.

sitzender der UN Commission for Sustainable Development, Ernst von Weizsäcker, UC Santa Barbara USA, diskutieren zusammen mit jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern von Youth Encounter of Sustainability (YES), wie und was wir alle zu einer Lösung in der Energiefrage beitragen können.

In Roundtables und Workshops formulieren sie neue Ansätze und Visionen, die mithelfen sollen, Politiker, Unternehmungen und die breite Öffentlichkeit für ein nachhaltiges Handeln zu sensibilisieren. Zusammen bilden «Dialogue on science» und das Latsis-Symposium die Swiss Energy Week. Die ETH Zürich war an der Gründung der Academia Engelberg und der Festlegung derer Zielsetzung massgeblich beteiligt und ist im Stiftungsrat und im Programm-Komitee vertreten. Es ergab sich somit eine Abgleichung und Vervollständigung des Gesamtangebots der beiden Teilkonferenzen zu einem Gesamtpaket.

Zukunftsträchtige Technologien

Wo nun liegen die wissenschaftlichen Herausforderungen beziehungsweise die zukunftsträchtigen Technologien? Diese betreffen unter anderem Technologien zum Einfangen und Lagern von CO_2, verbrennungsbasierte Transportsysteme mit «Null»-Emissionen, solarelektrische, -thermische und -chemische Prozesse sowie biogene Kraft- und Brennstoffe für die Mobilität und die Wärme- bzw. die Stromproduktion. Zudem gehören zu den wichtigsten Technologien die Geothermie für Elektrizität, Brennstoffzellen- und direkt elektrische Antriebe für die Mobilität sowie Fusion und Kernspaltung, letztere bei künftigen inhärent sicheren Systemen. Entsprechende wissenschaftliche Disziplinen, die an der ETH Zürich mit einem Leistungsausweis auf Topniveau weltweit gepflegt werden, umfassen unter anderem neue Materialien, rechnergestützte Optimierung von reaktiven thermofluidischen Energiewandlern, Mess- und Regeltechnik, Bauphysik, elektrotechnische Grundlagen, energiewirtschaftliche Themen und vieles mehr.

Niveau der Energieforschung hoch

Die Wissenschaft wird in den anstehenden Diskussionen der wichtigste und verlässlichste Partner sein und die Grundlagen schaffen, damit die anstehenden Herausforderungen bewältigt werden können. Noch ist viel Erkenntnisgewinn nötig, um diese Herausforderungen mit Erfolg zu meistern, das Potential ist aber vorhanden. Darin sieht die ETH Zürich ihre Aufgabe. Das Niveau der Energieforschung ist in der Schweiz sehr hoch – trotz stark rückläufigen Mitteln für die Ressortforschung. Die drei Partner – akademische Forschung, Industrieforschung und öffentliche Hand – arbeiten gut zusammen, was eine hervorragende Basis für die Hochschulen, aber auch für die Schweizer Wirtschaft ist. An der ETH Zürich ist das Energy Science Center Ausdruck der hohen Dichte an exzellenter Forschung und Lehre und der strategischen Bedeutung der Thematik für die Hochschule.

Beatrice Huber,
Corporate Communications, ETH Zürich

DAS NIVEAU DER ENERGIEFORSCHUNG IST IN DER SCHWEIZ SEHR HOCH – TROTZ RÜCKLÄUFIGEN MITTELN FÜR DIE RESSORTFORSCHUNG.

Energy Science Center an der ETH Zürich

Energieforschung ist ein strategisches Thema der ETH Zürich und eines ihrer grössten Forschungsfelder – mehr als sieben Prozent des wissenschaftlichen Outputs der ETH betreffen das Gebiet der Energie. Die Energieforschung der ETH Zürich hat denn auch weltweit einen sehr guten Ruf und dies bereits seit langem. ETH-Pioniere der Energieforschung waren schon im 19. und 20. Jahrhundert zum Beispiel die Professoren Rudolf Clausius, Aurel Stodola und Paul Scherrer. Um fachbezogene und fächerübergreifende Forschung und Lehre im Bereich Energie auf höchstem Niveau zu fördern, hat die ETH Zürich 2005 das Energy Science Center (ESC) gegründet. Das Zentrum bündelt die einzigartigen Fähigkeiten der ETH Zürich, um neues Wissen und neue Technologien zu schaffen. Im ESC sind zur Zeit 33 Professuren aus elf ETH-Departementen vertreten: Die Themen reichen dabei von erneuerbaren Energien über Gebäudetechnik und «Null»-Emissionsmobilität bis zur Stromerzeugung und -übertragung sowie zur Energiewirtschaft. Ein wichtiges Thema dabei ist der Wissenstransfer durch neue koordinierte Aus- und Weiterbildungsangebote. Das ESC wird ab 2007 einen Master in Energy Science and Technology anbieten. Zudem ist ein Executive Master (berufsbegleitende Weiterbildung, in Kooperation mit der EPFL) in Planung.